

# Volks- und Anzeigeblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 49

Mittwoch den 22. Juni 1870.

### Tagesereignisse.

**Stuttgart, 17. Juni.** Der Etat des Kriegsministeriums gelangt in seiner neuen Form nächste Woche zur Berathung im Geheimen Rathe und wird sofort dem ständischen Ausschuss resp. der Finanzcommission zur Begutachtung übergeben. Was über schon stattgefundene Verhandlungen zwischen dem ständischen Ausschuss und dem Kriegsminister General Sadow in einigen Blättern zu lesen war, als ob sich Differenzen geltend gemacht hätten, worin beide Theile unerschütterlich geblieben wären, ist demnach unrichtig. (Fr. Btg.)

In **Sannstatt** verunglückte Lehrer R. von Korb am Samstag Abend dadurch, daß er aus einem Eisenbahnwaggon, während der Zug im Gang war, sprang. Die Räder zerquetschten ihm beide Füße so, daß ihm diese oberhalb der Knöchel abgenommen werden mußten.

**Beimerstetten** bei Ulm, 15. Juni. Heute Nachmittag starb dahier im 99. Jahre die Wittwe Angelita Buch, vielleicht die älteste Person des Oberamts-Bezirks, in ihren jüngeren Jahren Hofbäurin in Oberhaslach. Während der Belagerung Ulms in den frostigen Oktobertagen des Jahres 1805 wärmte sich Napoleon mehreremal an ihrem Ofen und bis heute bewahrte sie ein von demselben erhaltenes Goldstück als Andenken.

**München, 17. Juni.** Mit Spannung sah man den heutigen Beschlüssen des Finanzausschusses der Abgeordnetenversammlung entgegen, durch welche, soweit es die Anträge des Ausschusses betrifft, über die Vorschläge Kolbs bezüglich des Militärwesens entschieden werden sollte. Ich freue mich nun Ihnen anzeigen zu können, daß, wie ich glaubhaft erfahre, der

Ausschuss mit Ausnahme einer einzigen Stimme, die sämtlichen Anträge des Referenten zu den seinigen gemacht hat. Hr. Kolb selbst hat einige Modificationen vorgenommen, theils formeller, theils materieller Art, gleichwohl (und obschon die Militärmusiken gegen seinen Antrag beibehalten wurden), soll sich nach Feststellung aller einzelnen Posten gemäß Spezialberechnung, die Ersparniß noch um einige tausend Gulden höher stellen, als der Referent ursprünglich schätzte. — Gleichzeitig kommt aus **Württemberg** die beglaubigte Mittheilung, das dortige Ministerium habe sich zu einer Minderung des Militäretats um 600,000 fl. (nicht bloß 500,000, wie es hieß) bereit erklärt, der ständische Ausschuss habe dies jedoch ungenügend erklärt. (Siehe oben Stuttgart.) So geht man denn eben in Süddeutschland dem Militarismus sehr ernstlich zu Leibe. In gewissen diesseitigen Kreisen erregte die Gestaltung bereits eine recht auffallende Sensation. Man hatte sich eingebildet, über die unbequeme Sache dadurch hinwegzukommen, daß man sich das Ansehen zu geben suchte, sie verächtlich als eine Schrulle des Referenten zu behandeln, den nationalliberale Organe in ihrer Liebeshwürdigkeit als altersschwach und geistesschwach qualifizirten. Die Herren ahnten gar nicht, daß es sich um Milderung der das Volk am allerstärksten drückenden Last handelt und daß die Zeit gekommen ist, in der endlich ein: „Bis hierher und nicht weiter!“ gesprochen werden muß. Die Vorgänge in Bayern wirken auf Württemberg, — die dortigen ebenjensehr hieher zurück. Aber die Wirkung wird weiter reichen. Es handelt sich um ein Stück culturgeschichtlicher Entwicklung. Dem Militarismus überhaupt wird Einhalt gethan, und man rechnet darauf, daß das Beispiel auch für den Norden nicht verloren sein werde. (Frankfurter Zeitung.)

Die Annäherung Preußens und Rußlands mag ihren Grund einmal darin haben, daß von Beiden ein französisch-österreichisches Bündniß gefürchtet wird; hauptsächlich aber sind diese beiden Staaten an der Entwicklung der Verhältnisse in Galizien betheilig. Die Ausföhnung und der Ausgleich Oesterreichs mit diesen erweckt auch die Sympathien der preussischen und russischen Polen und vermehrt die Feindschaft, die diese von jeher ihren Regierungen entgegenhalten. Oesterreich ist ohne Zweifel schwach, allein es ist der Sympathien und der Unterstützung der Polen gewiß und würde schon dadurch für die beiden Nachbarmächte ein gefährlicher Gegner werden. Aber abgesehen von aller Feindschaft, ein allgemeiner Entschluß der Polen, im Verein mit Oesterreich ihr Heil zu suchen, würde eine sehr unangenehme und unbequeme Situation für die übrigen zwei Theilungsmächte erzeugen. Unter solchen Umständen ist Grund genug vorhanden, wenn man auch dabei nicht gleich an ein Schutz- und Trutzbündniß zu denken braucht. Wir zweifeln nicht, daß die beiden Souveräne in Ems diese polnische Frage, wie die allgemeine Lage Europas erörterten und sich über eine gemeinschaftliche Aktion ihrer Regierungen zu einigen suchten. (L. T.)

**Kirchheim u. L., 19. Juni.** Die Wollzufuhren haben sich auf eine Weise gesteigert, wie es heuer — da alle Vorräthe längst geräumt sind — kaum zu erwarten war, namentlich aus Bayern treffen aus den entfernteren Gegenden sehr schöne Partien ein, die heuer erstmals bei uns zu Markt gebracht werden. Die Wollhalle ist ganz angefüllt und die Fruchthalle zu Dreiviertel; gelagert sind bereits über 11,000 Ctr. Der Marktverkehr wird bei dem günstigen Verlauf der andern Märkte einen sehr raschen Verlauf nehmen.

### Feuilleton.

#### L u c i a.

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von G. Emilius.)

#### II.

(Fortsetzung.)

„Ein liebliches Paar, diese Beiden“, sagte er bei sich selbst, „und der Mann, dem sie gehören, kann sich mit Recht glücklich schätzen. Was diese Kleine zutraulich ist! Noch nie ist mir ein Kind so freundlich entgegengekommen, selbst meine eigenen nicht, als sie noch ganz klein waren. Es ist eigenthümlich: wären die italienischen Kinder anders als die unsrigen? Ich habe ihnen nie viel Gutes zugetraut. . . Sie läßt mir ihr Händchen, ohne eine Miene zu verziehen; das ist wirklich viel. . . Hat nicht mein Herr Sohn, der päpstliche Hauptmann, auch ein kleines Mädchen? Ja, es scheint mir, wenigstens wenn es nicht gestorben ist,

denn seine Briefe lese ich nicht mehr; sein Troß und sein Hochmuth erlauben ihm nicht, sich vor seinem beleidigten Vater zu demüthigen; warum sollte ich mich um ihn bekümmern? . . . Bekümmere ich mich aber nicht um ihn? Wird es mir nicht traurig zu Muthe, wenn ich denke, daß wir sterben könnten, ich und meine Frau, ohne ihn noch einmal gesehen zu haben? Oder wenn er sterben sollte? der Tod kennt weder Jung noch Alt, er rasst den Mann in der Blüthe der Jahre oft vor dem Greise hinweg: das haben wir kürzlich erleben müssen, als er unser Haus so schwer heimsuchte. Von zwei Söhnen bleibt uns keiner mehr, meine arme Frau härmte sich ab, sie klagt nicht, aber manchmal ist es mir, als läge ein Vorwurf in ihrem Blick. . . darum habe ich die Geschäftsreise unternommen, die ein anderer für mich hätte machen können. . . ich wollte den Anblick ihres Grams fliehen. . . es zog mich beinahe nach Italien, weil August da ist. . . ich dachte sogar — wie das Unglück Einen schwach machen kann! — was er nur jagen würde, wenn

**Buch der Welt** als illustriertes Volksblatt, mit der Arndt'schen Devise: „das ganze Deutschland soll es sein,“ ist uns in erster Nummer für den neuen Jahrgang vorgelegt. Zur angenehmsten Ueberraschung erblicken wir eine ganz außergewöhnliche Verbesserung und sehen beim alten billigen Preise das Format vergrößert, die ganze Dekonomie des Blattes erweitert. Neue Kräfte aus den Reihen der beliebtesten Novellisten, der bewährtesten Patrioten sind hinzugegetreten und verbürgen dem „Buch der Welt“ jenen **freiheitlichen** Charakter, der im demokratischen Sinne jede Geistes- und Herzens-Verkümmern, jede Verunstaltung des deutschen Ideals verabscheut. So wird es uns zur Pflicht, dieses ebenso anziehende als gediegene Journal der gesammten Lesewelt zu empfehlen, und mit besonderem Antheil begrüßen wir **Berthold Auerbach** als ständigen Mitarbeiter des Blattes und freuen uns auf dessen frische, gemüthvolle Erzählungen; ebenso auf die von **Iwan Turgenjew**. Hinfort erscheint das **Buch der Welt** auch in Wochennummern von 4 Foliobogen mit vielen Original-Holzschnitten, von jeder Buchhandlung oder Postanstalt erhält man Probenummern gratis. Die Ausgabe in Heften à 18 fr. kann nur im Wege des Buchhandels bezogen werden. Die erste Wochennummer enthält: **Um Thron und Leben**, historischer Roman von **Georg Hittl** — Berliner anonyme Briefe an eine Dame — Die neue Passage in Berlin von **Richard Schmid** mit Zeichnung von **G. Theuerkauf** — Familienleben in der Natur von **Karl Ruff** mit Abbildung „die Füchse“ von **Fr. Specht** — Aus dem Schuldbuche **Louis Bonaparte's** von **Gustav Rasch** — Die lustigen Weiber von **Windsor**, Scenebild von **Rudolf Geißler** — Am Vorabend, Original-Novelle von **Iwan Turgenjew** — Vermischtes aus allen Welttheilen. Es kann nicht geleugnet werden, daß sich das **Buch der Welt** in

er seinen alten Vater ankommen sähe? . . . vielleicht schien ihm das lächerlich . . . nein, böseartig war er nie, diese Gerechtigkeit muß ich ihm widerfahren lassen . . . es wäre mir nur um seine arme Mutter zu thun . . . und um mich auch ein wenig, wenn ich aufrichtig sein will . . . es läßt sich Vieles dafür und dawieder sagen . . . die Zeit wird mich lehren, was ich thun soll . . . Die Zeit, Grautopf! . . . als ob du nicht schon Zeit genug zum Nachdenken gehabt hättest! . . . Und mein väterliches Ansehen soll ganz in die Schanze geschlagen werden? . . . hm, das läßt sich bedenken; ich bin heute besonders weich . . . eine Reise bis jenseits des Po ist bei dieser Hitze und bei den staubigen Straßen keine Kleinigkeit . . . und dazu alle die Gedanken, wie die Sache anzustellen wäre, ohne mir etwas zu vergeben! . . . das allein könnte mich abschrecken . . . jetzt hätte ich zwar zum Studiren Gelegenheit, da ich während einiger Tage **per forza o per amore**), wie der Italiener sagt, der Ruhe pflegen muß . . . Die kleine regte sich . . . hätte sie schon ausgeschlafen? nein, sie träumt wahrscheinlich! da lacht sie . . . was hat sie ganz leise gesagt? „Papa“, glaube ich, der Papa ist ein beidenswerther Mann . . .“

So sprach der alte Valder mit sich selbst — der Leser hat ihn schon erkannt — nicht ahnend, wessen Händchen seine Finger so liebevoll umschloßen. Noch schliefen seine beiden Gesellschafterinnen, nichts regte sich im Zimmer oder im Hause, wo Jedermann ein tüchles Ruheplätzchen gesucht zu haben schien; er hörte die Zeit vorüberrauschen, und es war ihm, als habe er in seinem langen Leben noch nie wie heute so deutlich

seiner neuen Gestalt auch äußerlich an die Spitze aller illustrierten Familienblätter gestellt hat. Kein zweites gibt für einen gleichen oder verhältnismäßigen Preis an Text und Illustration ebenso Viel. Unter den letztern sind die Thiergruppe und Fallstaff ganz wundervoll, während die projektierte Passage in Berlin schon an und für sich ein besonderes Interesse erregt.

## Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

### Gras-Verkauf.

Am Johanni-Feiertag Morgens 6 Uhr wird das Gras in der Kiesgrube und an der Schloßmauer, und auf der zur Brunnenleitung gekauften Wiese, in der Wolfsflinge auf dem Platz gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

### Aufforderung zur Zahlung.

Wer in dieser Woche sein im Stadtwald gekauft Holz nicht bezahlt, bei dem wird es durch einen städtischen Diener abgeholt und ist demselben 3 fr. fürs abholen zu bezahlen.

Stadtpflege.

Grumbach im Remsthal.

### Der Weinmarkt

wird am

**Dienstag den 28. d. M.**

in bisheriger Weise wieder abgehalten.

**Aufang Morgens 9 Uhr**

Die Herren Verkäufer und Käufer werden freundlich dazu eingeladen.

Den 18. Juni 1870.

Schultheißenamt.

## Privat-Anzeigen.

### Waaren-Empfehlung.

Da ich meine Waaren nicht in einem Parterre-Laden zur Schau legen kann, erlaube ich mir neben meinen längst bekannten

**guten Tüchern**

eine schöne Auswahl von

**Modestoffen**

von 1 fl. 40 kr. an pr. Elle

gefälligst zu empfehlen.

**J. Wildenberger.**

Winnenden.

4—5 Zmi sehr guten

**Moß**

ist billig zu verkaufen

Von wem? s. d. Ned.

Winnenden.

Am letzten Donnerstag den 16. d. M. hat sich hier ein **Spitzerhund** verkauft, derselbe ist weiß und hat zwei schwarze Ohren und ein schwarzes Aug. Der jetzige Besitzer wird ersucht denselben gegen Belohnung bei **Bäcker Bareth** abzugeben.

Winnenden.

### Den Gras-Ertrag

von 1 Bttl. Baumgut im Steinweg hat auf den ganzen Sommer zu verkaufen  
**Schreiner Kleinmann.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat im Auftrage 2 Eimer sehr guten

**Moß**

zu verkaufen

Rüfer **Alber.**

begriffen, wie die Stunden eilen, und Jedem zuzurufen, sie zu benutzen, während es in seiner Macht liegt.

Wie wir aus seinem Selbstgespräch vernommen, haben ihn nicht nur die Geschäfte seines Hauses nach Italien geführt, sondern eine Nebenabsicht, die er Niemand als sich selbst, und sich selbst nur mit Mühe gestand. Bald schien ihm seine Idee ausführbar, bald wieder nicht, nachdem in dem Kampfe, der ihn ihm vorging, seine besseren Gefühle oder sein alter Trotz die Oberhand hatten. Heute aber schien es ihm selbst als würden erstere den Sieg behalten, und seine Gedanken beschäftigten sich ernstlich damit, wie er die Personen aufsuchen sollte, die ihm umgeben würde — denn seinem Ansehen wollte er treu bleiben — während sein Herz sich ihnen schon angeschlossen hatte und er das kleine Wesen, das neben ihm rubte, mit großväterlicher Bewunderung und Zärtlichkeit umgab.

Als die junge Frau aus ihrem Schlummer erwachte, sah sie erschrocken um sich und bat endlich den alten Herrn um Entschuldigung, was er für überflüssig erklärte. Sie erkundigte sich nach seinem Befinden und vernahm daß er sich viel besser fühlte.

„Wenn ich nicht so einsältig geschlafen hätte“, sagte sie, „so wären Sie jetzt schon mit einer guten Fleischbrühe gestärkt worden; ich sagte unten, Niemand solle sich herausbemühen, ich wolle Alles selbst besorgen, damit sie nicht gestört würden.“

(Fortsetzung folgt.)

## Schwaikheim. Fahrniß-Versteigerung.



Am Donnerstag den 23. Juni und den folgenden Tagen wird im Hause des Herrn Gutsbesitzer **Kefer von Morlens** 8 Uhr eine Fahrnißauktion abgehalten, wobei vorkommt:

goldene Ohrenringe, 2 Granatennuster mit Schloß, Silber, Bücher, etwas Mannsleider, Frauenkleider, Leibweiszzeug, vieles Bett, Leinwand-148 Ellen Tuch und Zwisch, Küchengeräth von Messing, vieles Zinn, Kupfer, Eisen, Blech; Schreinwerk worunter 1 niedere Aufsatz-Kommode, 6 Kleider-Weiszzeug und Küchekästen, Bettladen, Mehltrube und andere, Truben, Tische, Lehnstessel, 1 Clavier, Stühle.

Allgemeiner Hausrath: Viele Fruchtsäcke, Fuhr- und Reitgeschir, 1 Schlitten, 1 Chaise, 2 Wagen, 2 Pflüge, 1 holzene und eine ganz neue eiserne Egge. Ferner: Kirschengeist, 2 Imi Branntwein, Ruchspeisen, worunter Mehl, Schnitz und Zwetschgen u. s. w.,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Carl Weiz,  
Auctionär

### Winnenden

Ein auf dem Marktplatz stehendes



## Hausanwesen

ist dem Verkauf ausgesetzt; enthält in parterre 3 heizbare Zimmer, eine geräumige Küche und Speisekammer; im Stock 6 sehr schöne Zimmer, worunter 3 heizbare; Küche und Speisekammer, ferner 3 große Bühnekammern; auch sind hinlänglich Stallungen vorhanden und ein großer vorzüglicher Keller. Eine Theilung des Anwesens in 2 Theile ist ganz leicht möglich.

Das Nähere s. d. Ned.

### Winnenden.

Unterzeichnete hat ein neues

## Handwägele

zu verkaufen

Schmid Kögels Wtw.

### Winnenden.

## Ein Traubentrettüberle

hat zu verkaufen

Johannes Wurst,  
Rothgerber.

### Winnenden.

## Einen schönen Garbenboden

hat zu vermieten

Stadtschultheiß Tent.

# Programm

zum

## Landwirthschaftlichen Fest

in

## Waiblingen

am Petrus- und Paulus-Feiertag den 29 Juni 1870.

### Vormittags 9 bis 11 Uhr

- 1., Plenar-Versammlung auf dem Rathhaus.
- 2., Beeidigung der gewählten Preisrichter.
- 3., Vertheilung von Prämien
  - a., für Ertheilung von Unterricht an freiwilligen landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen an die Herren Lehrer von **Hohenacker, Hauweiler, Birkmannsweiler, Reichenbach, Leutenbach, Strümpfelbach** und **Groscheppach**,
  - b., für Berücksichtigung der Landwirthschaft bei Ertheilung des Unterrichts an obligatorischen Winterabendschulen an die Herren Lehrer: von **Baach, Schwaikheim, Beinstein, Brenningsweiler, Buoch, Endersbach, Herdtmannsweiler, Neustadt, Deschelbrunn, Nettersburg, Waiblingen**
- 4., Vertheilung von Prämien an treue Dienstboten.

### Vormittags 11 Uhr

### Festzug

vom Rathhaus auf den Festplatz und Vertheilung von Preisen an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs s. Bekanntmachung in den Amtsblättern No. 46. u. 47.

### Mittags halb 1 Uhr

### Festessen

im Gasthof zur Post.

### Nachmittags von halb 3 Uhr an

### Musik auf dem Festplatz.

Unentgeltliche Verloosung landwirthschaftlicher Geräthe unter den anwesenden Vereinsmitgliedern.

Gewinne, welche um 4 Uhr Nachmittags noch nicht persönlich abgeholt sind, fallen an den Verein zurück.

**Volksbelustigungen: Kletterbaum u. s. w.**

Waiblingen, den 21. Juni 1870.

Für den Ausschuss  
der Vorstand **Schott**.

## Ein- & Verkauf von Staatspapieren, Loosen, Wechseln und Coupons.

**Julius Finck**

## Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Am Feiertag Johannes der Täufer den 24. d. M. Nachmittags 2 1/2 Uhr findet in Korb die auf Sonntag den 19. d. M. anberaumt gewesene **Ausschussung** statt.

**Tagesordnung: Besprechung über die auf das landwirthschaftliche Fest Bezug habenden Gegenstände.**

Waiblingen den 14. Juni 1870.

Der Vorstand **Schott**.

Winnenden.

**Empfehlung.**

Unterzeichneter bringt seine auf der berühmten Lamp'schen Strickmaschine verfertigten Strümpfe und Socken in großer Auswahl in empfehlende Erinnerung zu den billigsten Preisen.

**W. Gross.****An die Besitzer von Zuchtvieh!**

Die Anmeldungen für die zu Ende des Monats September d. J. abzuhaltende

**Zuchtvieh-Ausstellung**

in Cannstatt haben spätestens bis zum **1. Juli d. J.**

bei der Centralstelle für die Landwirtschaft zu erfolgen. s. Ziff. h. des Programms im Amtsblatt No. 20., woran hiemit erinnert wird.

Waiblingen, den 17. Juni 1870.

Der Vorstand des  
landwirthsch. Vereins  
**Schott.**

Die billigste und beste  
Modenzeitung  
ist unstreitig

**Die Modenwelt.**

Preis für das ganze Vierteljahr 36 kr.

In Deutschland hat die **Modenwelt** an Ruf und Verbreitung allen anderen Moden-Zeitungen den Rang abgelaufen, was sie ihrem vortrefflichen Inhalte, ihrer großen Reichhaltigkeit und ihrem billigen Preise zu verdanken hat. — Vornehmlich nimmt die **Modenwelt** Rücksicht auf die Bedürfnisse in der Familie, weniger auf die der großen Welt. Sie empfiehlt sich deshalb vorzugsweise allen Müttern und Töchtern, die Gefallen daran finden, ihre eigene und der Kinder Toilette, wie die gesammte Leibwäsche selbst herzustellen.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Winnenden.

**Haus- & Baumguts-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ist gesonnen sein besitzendes Wohnhaus mit Stallung und Scheuer und 1 Brl. Baumgut im kleinen Feldle zu verkaufen.

Liebhaber hiezu werden auf morgen

Donnerstag den 23. Juni

Abends 7 Uhr

in Rosenwirth **Kraus** eingeladen.

**Johannes Müller,**  
Kothgerber.

Soeben beginnt:

und zwar ganz unabhängig von den vorangegangenen Nummern

**das 3. Quartal**

der, von der gesammten deutschen Presse

**als sehr zeitgemäß und sehr preiswürdig**

bezeichneten illustrierten Zeitschrift:

**Das Neue Blatt.**

Dieses jetzt beginnende 3. Quartal wird eröffnet mit dem höchst spannenden Roman:

**Mademoiselle**

von **Ernst Volmar**, auf dessen Erscheinen im neuen Blatt bereits von vielen deutschen Zeitungen hingewiesen worden ist. Daran anreihen werden sich demnächst:

**Das adelige Casino von Karl von Holtei.****Die Bande des Blutes von Adolph Wilbrandt.**

Zum Abonnementsbeitritt ist daher jetzt wieder

**die günstigste Zeit.**

Bei all' den Vorzügen, welche dem Neuen Blatt entschieden zugestanden werden müssen ist es obendrein

**das billigste Blatt.**

Es kostet vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.

**Eine einzelne Nummer 1 Sgr.**

Für Leser, welche den Bezug in Heften vorziehen sollten, ist eine Heft-Ausgabe veranstaltet. Alle 14 Tage erscheint davon ein Heft und kostet 2 1/2 Sgr.

**Abonnements auf das 3. Quartal**

nimmt jede Buchhandlung und Post-Anstalt entgegen. Außerdem wird man alle Buchhandlungen gern bereit finden

**Probe-Nummern oder Probe-Hefte zur Ansicht zu senden.**

Die Verlagshandlung des Neuen Blattes:

**A. H. Payne in Leipzig.****Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Doctor O. Killisch** in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Winnenden.

**An- & Verkauf von Staatspapieren, Actien, Anlehensloosen, Coupons, Wechsel auf Amerika etc.**

**Ernst Meyer.**

Winnenden.

**25 Cimer Erudte-Wein, von sehr guter Qualität**

verkaufe ich um zu räumen den Cimer à 24 fl. das Jmi à 1 fl. 36 kr.

**Ernst Meyer.**

Winnenden.

Ein noch ganz gutes

**Wägel**

zum einspännig und zweispännig Fahren hat zu verkaufen

**Carl Wanckmüller.**

Winnenden.



**4 Cimer reinen Bratbirnenmost**  
**3 Cimer sehr guten Apfelmost**

**3 Cimer 1868er rothen Wein** hat zu verkaufen

**G. Sprösser, Schumacher.**

Winnenden.

**Photographische Aufnahmen** werden jeden Tag gemacht

**Preise möglichst billig**

in dem **Photograph. Atelier** von **C. Holpp** nächst der Stadtkirche.

Derjenige, welcher vorige Woche vor meinem Hause eine **Wagen-Waage** geholt hat, wird sie jedenfalls jetzt ausgebraucht haben und bitte ich deshalb, dieselbe wieder an seinen Platz zu thun, andernfalls ich mich genöthigt sehen würde, dieselbe selbst zu holen.

**Lämmle, Kübler im alten Graben.**